

Inhalt	VII
Andreas Wehrmeyer: "Antonin Preobraženskij und seine Rolle bei der Erforschung der russischen Kirchenmusik" (1998)	IX

\* \* \*

**Antonin Preobraženskij (1870-1929): Die Kirchenmusik in Rußland (1924)**

<i>Kapitel 1:</i> Einleitung. Das Fehlen einer Musik heidnischer Kulte auf dem Gebiet des heutigen Rußlands. Der Kirchengesang als christliche Sakralmusik.	1
<i>Kapitel 2:</i> Der Kondakarien-Gesang als uraltes liturgisches System. Das System der Stichera und der Neumengesang (znamennyj rospev).	3
<i>Kapitel 3:</i> Die Texte der Liedgesänge in Verbindung mit den Liedweisen und der Semeiographie. Die Frage nach dem Ursprung der Gesänge. Das alte "instinorečie". Das Aufkommen der Chomonie. Die Kulturlosigkeit der Sänger. Ungeordnete Gleichzeitigkeit der Stimmen.	7
<i>Kapitel 4:</i> Russische "Komponisten" und Singmeister. Die Unversehrtheit der Neumengesänge. Fehlendes Verständnis für die theoretischen Gesetzmäßigkeiten im Aufbau der Singweisen. Der demestische Gesang und andere Gesangsarten. Das Acht-Ton-System (Oktoechos) des Neumengesangs.	17
<i>Kapitel 5:</i> Die Krjuki-Neumenschrift. Die Merkzeichen. Gesangslehrer und -Lehrbücher.	29
<i>Kapitel 6:</i> Die Chomonie im 16. und 17. Jahrhundert. Der Kampf um den "Gesang der gesprochenen Sprache". Das Verschwinden der "Anenajki" und "Chabuvy".	37
<i>Kapitel 7:</i> Der Unisono-Charakter des altrussischen Gesanges. Eigenständige russische Experimente mit der Mehrstimmigkeit.	45
<i>Kapitel 8:</i> Die Frage der Drucklegung von Büchern mit alten russischen Gesängen in Krjuki-Notation im 17. Jahrhundert.	48

V

<i>Kapitel 9:</i>	50
Das Auftauchen der Notenschrift in Rußland. Die west- und südrussische Gesangsart in Moskau. Pro und contra. Die vermittelnde Rolle der Cantica und Psalmen. Die Bedeutung der kurzen Gesänge.	
<i>Kapitel 10:</i>	54
Der Partes-Gesang in Moskau. Erste Harmonisierungen russischer Gesänge. Nikolai Dileckij, seine Werke und seine Bedeutung. Der neue Stil der mehrstimmigen Musik. Das Schaffen der Schüler und Nachfolger Dileckijs. Die Konzerte der polnischen Schule.	
<i>Kapitel 11:</i>	73
Der Kirchengesang in der Zeit Peters des Großen. Die Mitwirkung des Chors der Hofkirche bei Operaufführungen. Italiener als Komponisten geistlicher Musik und ihre russischen Nachahmer. Der Charakter der frühen Concerto-Literatur des 18. Jahrhunderts.	
<i>Kapitel 12:</i>	83
Dmitrij Bortnjanskij. Seine Werke und ihre Bedeutung. Die alten Gesänge im Zeitalter Bortnjanskij	
<i>Kapitel 13:</i>	90
Turčaninovs Bearbeitungen. Klosterchöre und Arrangements. Die Rekonstruktion der alten Gesänge.	
<i>Kapitel 14:</i>	101
Fedor Petrovič L'vov. Glinka und die Hofsängerkapelle.	
<i>Kapitel 15:</i>	104
Aleksej Fedorovič L'vov – ein Vertreter deutscher musikalischer Einflüsse, sowohl in der freien Komposition als auch bei der Bearbeitung alter russischer Gesänge. Die Harmonisierung der kurzen Gesänge.	
<i>Kapitel 16:</i>	108
Widerstand gegen das Wirken L'vovs. Der Kreis um Odoevskij. Die Suche nach "Ausgangspunkten" in den westlichen Kirchentönen und im strengen Satz.	
<i>Kapitel 17:</i>	115
Die Satzung der Hofsängerkapelle und ihre Bedeutung. Die Zensur der geistlichen Musik. Die Klassen für Chordirigenten.	
<i>Kapitel 18:</i>	120
Milij Balakirev und Nikolaj Rimskij-Korsakov in der Hofsängerkapelle. Die Bedeutung des Wirkens Rimskij-Korsakovs.	
<i>Kapitel 19:</i>	124
Der Gerichtsprozeß zwischen Bachmet'ev und Čajkovskij. Die <i>Liturgija</i> Čajkovskijs.	

<i>Kapitel 20:</i>	126
Spätere Rekonstruktionsversuche der alten Gesänge und ihre Bewertung.	
<i>Anhang:</i>	141
Internationale Auswahlbibliographie zu Theorie und Geschichte der Kirchenmusik in Rußland (von 1675 bis 1998)	
Index	204